

IV. Geschäftsbericht der Zweigberingungsstelle „Untermain“ der Vogelwarte Helgoland.

Das Jahr 1930/31 stand im Zeichen intensiven Schaffens unserer Mitarbeiter, was sich am deutlichsten aus dem Beringungsbericht ergibt. Tausende von Neuberingungen und Hunderte von Wiederfängen beringter Vögel sind das Resultat. Geordnet und zusammengestellt ergeben sie ein Meer von Zahlen, die für den Laien „rockner Stoff“, den Vogelzugsforscher und Feldornithologen aber sehr wertvolle Unterlagen sind.

Das hervorsteckendste aus all den Arbeiten des verfloffenen Jahres ist der Ban einer Beobachtungsstation am Rande der „Hohen Straße“ zwischen Bergen und Bischofsheim. Dieses Ziel konnte nur durch die gute Zusammenarbeit mit der „Vereinigung für Vogel- und Naturschutz, Hym.-Nebenheim“ erreicht werden. Beide Korporationen stellen in ihrer Gesamtheit ein einheitliches Ganzes dar, das nur durch verschiedene Arbeitsgebiete rein äußerlich getrennt ist. Diese Beobachtungsstation, deren offizielle Einweihung im Mai d. J. erfolgen soll, wird unseren Mitarbeitern und Freunden ein ungestörtes Arbeiten in freier Natur ermöglichen. Daneben soll sie Studenten, Schülern und Lehrern Gelegenheit geben, sich an Ort und Stelle über die von dem Vogelzugsforscher angewandten Hilfsmittel zu informieren. Diese kleine Beobachtungsstation soll also neben ihrem eigentlichen Zweck in erster Linie der Aufklärung weiter Volksschichten über den Zweck der Vogelberingung und den damit zusammenhängenden Fragen dienen. Keinesfalls soll damit jedoch angestrebt werden, junge, unzeitige Menschen für die Vogelberingung selbst zu gewinnen; sie sollen lediglich wissen lernen, was sie mit einem aufgefundenen beringten Vogel zu tun haben und von wem welcher Wert ein solches Tier mitunter für den Vogelzugsforscher ist. Während weite Kreise dies erst einmal, und handeln danach, so haben wir, ohne daß sie auch nur einen Vogel markieren, die größten Vorteile. Der an und für sich sehr niedrige Prozentsatz der Rückmeldungen kann auf diese Weise ganz wesentlich erhöht werden.

Um auch über die mit der Vogelzugsforschung eng verknüpften Fragen des Vogel- und Naturschutzes aufklärend wirken zu können, wurde eine Lichtbildverleihstelle mit eigens zu diesem Zweck von unseren Mitarbeitern den Herren Diez und Keim hergestellten Naturaufnahmen geschaffen, über die deren Leiter noch eingehender berichtet wird.

Erhebliche finanzielle Mittel mußten zur weiteren Vervollständigung unserer Filme aufgebracht werden, die aller Wahrscheinlichkeit nach im nächsten Jahre der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Die hohe Zahl der Beringungen und Wiederfänge ist naturgemäß mit auf den Ausbau bzw. die Verbesserungen der Fangmethoden zurückzuführen. Unsere Mitarbeiter verwenden ohne Ausnahme nur die von der Firma Heinrich Blum in Gidsflät in Baden fabrizierten Fangnetze, die sich in der Praxis außerordentlich gut bewährt haben. Neben diesen Netzen haben wir mit selbstkonstruierten Schlag- und Segen-Netzen recht schöne Erfolge erzielt. Es ist es heute absolut keine Seltenheit, daß ein

einzelner Mitarbeiter an günstigen Tagen in ein oder zwei Stunden 60 bis 70 Vögel fangen und beringen kann. Eine von uns auf Grund jahrelanger Erfahrungen gebaute Schlagfalle (Nachtigallengarn) wird demnächst von der oben genannten Firma in den Handel gebracht werden.

Die Zahl der Mitarbeiter in unserem Arbeitsbezirk erhöhte sich auf Grund der nunmehr eingeführten Signaturprüfung nicht wesentlich. Bei den Prüfungen sehen wir darauf, daß der Gefandsteller die meisten der hier vorkommenden Vogelarten kennt. Es ist dabei jedoch nicht nötig, daß die einzelnen Mitarbeiter wissenschaftlich gebildete Ornithologen sind, doch müssen sie die zu beringenden Vögel unter allen Umständen kennen, denn sonst ist ihr ganzes Arbeiten zwecklos. Nicht von einer wahllosen Vermehrung der Mitarbeiter erhoffen wir größere Erfolge auf dem Gebiete der Vogelzugsforschung, sondern in einer Vermehrung der Beringung auf Grund verbesserter Fangmethoden. Hierauf werden wir auch in Zukunft unser Augenmerk richten.

Mit der Vermehrung der Beringungen und der Wiederfänge hat sich auch der Schriftverkehr außerordentlich stark entwickelt. Fast mit allen europäischen Beringungsstationen wurde korrespondiert und Rat schläge und Erfahrungen ausgetauscht. Einschließlich der an die „Vereinigung für Vogel- und Naturschutz“ Hym.-Nebenheim gerichteten Schreiben ist ein Eingang von 624 verschiedenen Christstücken zu verzeichnen. Es war unmöglich, alle Anfragen in der gewünschten Weise zu erledigen, was wir zu entschuldigen bitten. An Ausgängen sind zu verzeichnen 1416 Briefe und Karten.

Zum Schluß sei allen unseren treuen Mitarbeitern bestens gedankt. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen infolge ihrer erfolgreichen Beringungstätigkeit in erster Linie die Herren H. Lambert, H. Löbner, K. Klaus, H. Gießel, B. Etener und M. Appenroth. Von den uns angeschlossenen Korporationen zeichnete sich der unter Leitung von Revierförster Kuba stehende Vogelzugsverein Selbhausen durch seine Tätigkeit in Bezug auf Vogelberingung und Vogelschutz aus.

Die Herren Dr. Drosi, Dr. Henrici, Dir. Dr. Priemel und Dr. Banghart fördern die Interessen der Zweigberingungsstelle außerordentlich, auch ihnen sei an dieser Stelle der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

Die vorliegenden Ergebnisse fünfjähriger Fischweihberingungsarbeit werden gesondert bearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die von der Zweigberingungsstelle „Untermain“ der Vogelwarte Helgoland durchgeführte statistische Erhebung über den Rückgang des Storchbestandes seit dem Jahre 1880 in den Kreisen Selbhausen, Hanau und Reg. Bez. Wiesbaden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden ebenfalls Gegenstand einer besonderen Arbeit sein. Den Herren Landräten der beiden genannten Kreise sowie dem Herrn Regierungspräsidenten des Reg. Bez. Wiesbaden sei für die dabei zuteil gewordene Unterstützung auch an dieser Stelle gedankt.

C. Pfeifer.